

Lässt Jobcenter Mütter aufs Geld warten?

Kinderschutzbund Osterhofen bestätigt Doppelspitze mit Brigitte Treichl und Insa Pfeiffer Ruhland



Der neu gewählten Vorstandschaft des Kinderschutzbundes Osterhofen um 1. Vorsitzende Brigitte Treichl (5. v. r.), 2. Vorsitzender Insa Pfeiffer-Ruhland (5. v. l.), Kassier Herbert Köhlberger (l.) und Schriftführerin Katharina Sigl (6. v. l.) gratulierte Bürgermeisterin Liane Sedlmeier (4. v. r.).
– Foto: Kufner

Osterhofen. Für seine Zehn-Jahres-Feier hat sich der Kinderschutzbund Osterhofen etwas Besonderes einfallen lassen: Die Gruppe „Sternschnuppe“ bringt am 17. März 2018 Theater zum Mitmachen, Musical und Kinderlieder in die Stadthalle.

Dies gab der Verein am Mittwochabend in der Jahreshauptversammlung in den „Arcobräu Stuben“ bekannt. 1. Vorsitzende Brigitte Treichl begrüßte dazu besonders Bürgermeisterin Liane Sedlmeier sowie die Stadträte Paul Ammer und Robert Kröll.

Zehn-Jahresfeier am 17. März 2018

Als Wahlleiterin präsentierte Liane Sedlmeier folgende Vorstandschaft: 1. Vorsitzende Brigitte Treichl, 2. Vorsitzende Insa Pfeiffer-Ruhland und Kassier Her-

bert Köhlberger als „Quotenmann“ in der Frauenriege. Eine personelle Veränderung gab es beim Amt der Schriftführerin: Katharina Sigl folgt hier auf Claudia Müller. Diese ist künftig Beisitzerin zusammen mit Irene Fragner, Esra Koch, Manuela Kiermayer und Theresia Pfeiffer. Die Kasse prüfen Robert Kröll und Sabine Feurerecker. Aus der Vorstandschaft verabschiedet wurden Bettina Krümmel und Sabina Flieger.

Brigitte Treichl bilanzierte in ihrem Tätigkeitsbericht die ausschließlich ehrenamtliche Arbeit im Kinderschutzbund Osterhofen. „Wir sind ein Begegnungszentrum geworden“, sagte Insa Pfeiffer-Ruhland. Besonderer Dank ging an die Stadt Osterhofen, die kostenlos die Räume in der Mittelschule zur Verfügung stellt. Die Kleiderkammer ist das wichtigste Angebot des Kinderschutzbundes. Dieses niederschwellige Angebot dient als Türöffner. Die Hilfsesu-

chenden kommen mit den Helfern des Kinderschutzbundes ins Gespräch und bei Bedarf werden Termine mit professionellen Beratungsangeboten vermittelt. Hier bestehen Kooperationen mit dem Frauennotruf, dem Jugendamt und der Schwangerenberatung im Landkreis Deggendorf. Letztere bietet nicht nur Konfliktberatung, sondern unterstützt die Mütter auch nach der Geburt.

Insa Pfeiffer Ruhland berichtete, dass es immer häufiger Probleme mit dem Jobcenter Deggendorf gebe. Zwischen Antragstellung und erster Auszahlung vergingen oft drei Monate, so Pfeiffer Ruhland. In einem Fall habe eine Frau sieben Monate lang kein Geld erhalten. Immer wieder sei die Antragstellerin wegen fehlender Unterlagen vom Amt abgewiesen worden. Einmal schickte sie das Jobcenter wegen eines fehlenden Merkblattes weg. Erst als Insa Pfeiffer-Ruhland die Frau ins Jobcenter begleitete,

kam Bewegung in die Sache: Zwei Tage vor Weihnachten erhielt die Bedürftige eine Barauszahlung.

Die von Brigitte Treichl und Insa Pfeiffer-Ruhland als zuverlässig beschriebene Frau war sich sicher: Ohne die Hilfe des Kinderschutzbundes hätte sie wieder kein Geld bekommen. „Das ist gegen die im Grundgesetz verankerte Menschenwürde. So kann man mit Menschen nicht umgehen!“, kritisierte Insa Pfeiffer-Ruhland das „sehr restriktive“ Vorgehen des Jobcenters Deggendorf.

„Wir werden gehört“, ist sich Brigitte Treichl sicher. Das Landratsamt wird in Kürze ein Netzwerktreffen mit Jobcenter, Jugendamt und Kinderschutzbund anberaumen. Dieses Treffen geht auf eine Initiative des Kinderschutzbundes zurück. Letztes Jahr wurde der Stadtrat vom Kinderschutzbund gebeten, ein Sozialbüro in Osterhofen einzurichten. Die Stadt reichte diesen Antrag an den Landkreis weiter, da dieser für die Jugendarbeit zuständig ist.

Bürgermeisterin Liane Sedlmeier empfahl, das Netzwerktreffen abzuwarten und bot an, dass Mitarbeiter der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Osterhofen daran teilnehmen. „Eigentlich sollten Ehrenamtliche den Behörden nicht sagen müssen, wo es lang geht“, befand Insa Pfeiffer-Ruhland.

Kassier Herbert Köhlberger dankte in seinem Bericht allen Sach- und Geldspendern: „Wir sind davon abhängig und freuen uns über jedes Kindergewand und über jede Geldspende.“ Köhlberger rief Interessierte dazu auf, sich beim Kinderschutzbund zu engagieren: „Schaut's vorbei!“ – mik